

Einblick in die Praxis:

Baar (Schwaben)

Ausgangslage

Im Dezember 2008 gab die Gemeinde Baar einem Investor das gemeindliche Einvernehmen für den Bau von bis zu neun Windkraftanlagen am Baarer Berg. Daraufhin formierte sich Widerstand, der in einem Bürgerentscheid gegen diese Anlagen gipfelte. Vier Jahre später reichte der Investor einen neuen Antrag mit vier Anlagen beim Landratsamt ein. Ein Aufbrechen des alten Konflikts war damit vorprogrammiert. Vor diesem Hintergrund wurde das Projektteam im Februar 2014 vom Gemeinderat einstimmig damit beauftragt, den jahrelangen Konflikt um die Windkraft zu versachlichen und nach Lösungen zu suchen.

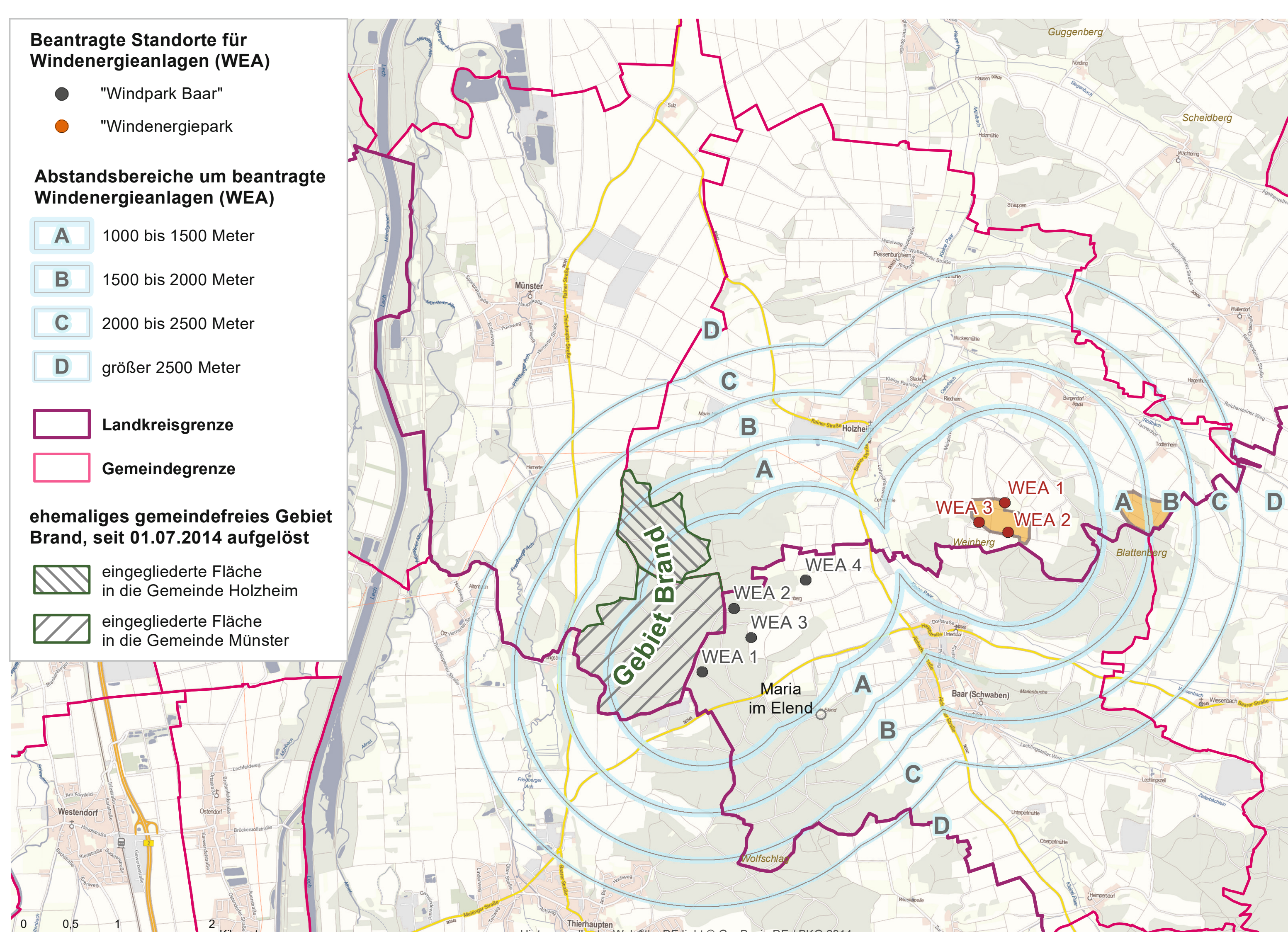
Zentrale Aufgaben des Projektteams:

- Neutral zum laufenden Genehmigungsverfahren informieren und beraten
- Initiierung und Moderation eines Dialogs mit allen beteiligten Akteuren
- Befragung lokaler Stakeholder und Haushalte zu den Themen Wind und Erneuerbare Energien

Ziel: Erarbeitung einer fundierten Entscheidungsgrundlage zum Thema Wind, aber auch für alternative Formen der regenerativen Energieerzeugung und Nutzung vor Ort.

Vorgehen

- Ergebnis- und technologieoffener Beratungsprozess
- Selbstverständnis des Projektteams als „Enabler“
- Unabhängiger Status als Universität bzw. Umweltinstitut, d.h. keine eigenen finanziellen Interessen im Spiel
- Prüfung der im Antrag getroffenen Angaben des Investors: Grenzwerte für Lärm und Schattenwurf sowie zu Mindestabständen, Windhöffigkeit, Natur- und Landschaftsschutz
- Stakeholderanalyse zu den spezifischen Chancen und Risiken der geplanten Anlagen, ihrer Standorte und der Option eines interkommunalen Windparks; Sammlung weiterführender Ideen für alternative Energiewendeprojekte
- Information aller BürgerInnen im Rahmen einer Ausstellung (Dialogforum) zu den Themen Windkraft und Energiewende
- Befragung aller Haushalte zu den Themen Windkraft, Energieverbräuchen und Präferenzen für Erneuerbare Energien zur Erweiterung der Daten- und Entscheidungsbasis



Standorte der beantragten Windkraftanlagen und Abstände zur Wohnbebauung



Einblick in die Praxis:

Baar (Schwaben)

Ergebnisse

- Grundtenor Stakeholderanalyse: Gemeinde fühlt sich mit den Themen Energiewende und Windkraft überfordert; kein Masterplan, sondern Chaos und Konflikte.
- Kontroverse Einschätzung der Chancen und Risiken der Windkraft
- Stärkere (finanzielle) Beteiligung der BürgerInnen erwünscht
- Prüfung und allgemeinverständliche Aufbereitung der vom Investor eingereichten Antragsunterlagen war hilfreich, Fehlinformationen wurden ausgeräumt und eine gemeinsame Entscheidungsgrundlage erarbeitet
- Gemeindeübergreifender Dialog über die Option einer interkommunalen Lösung mit alternativen Standorten (aufgrund planungsrechtlicher Vorgaben nicht realisierbar)
- Ausstellung gut besucht – manche Sorgen, etwa um den Schattenschlag oder die Sichtbarkeit der geplanten Anlagen, erwiesen sich als unbegründet.
- Auswertung Haushaltsbefragung
 - o schweigende Mehrheit von 54,6% für wenigstens eine der vier geplanten Windkraftanlagen (nur 43,4% lehnten alle Anlagen ab
 - o die „Wärmewende“ erweist sich als konsensfähiges Energiewendevorhaben
- Fraktionsübergreifende „Arbeitsgruppe Energie“ lotet Handlungsoptionen für alternative Wärmeversorgung ergebnis- und technologieoffen aus
- Erstellung eines Wärmekatasters zur Identifikation von Ortsteilen, die für Versorgung mit Fernwärme geeignet sind.
- Prüfung unterschiedlicher Versorgungsvarianten hinsichtlich technischer und finanzieller Machbarkeit
- Präsentation der Ergebnisse im Gemeinderat und im Rahmen von zwei Abschluss- und Informationsveranstaltungen



„Ich bin erstaunt, wie durch dieses Thema Windkraft plötzlich alle zu Naturexperten geworden sind und plötzlich Tierarten nun kennen, von denen sie früher gar nicht wussten, dass es die gibt.“ (Interview Nr. 15)

„Energiewende ist eine echte Gemeinschaftsaufgabe: Sie muss ja durch die Gemeinden getragen werden und dadurch natürlich auch in den kleinen Einheiten, sprich, in den Wohnhäusern in letzter Instanz.“ (Interview Nr. 4)

Ausstellung zu Energiewende und Windkraft in der Region

